

Karfreitag 30.3.2018 19.00 Uhr
Gottesdienst im John-Rabe-Saal des Deutschen Generalkonsulats

Ende aller Opfer

Gedanken zur Passion nach Hebr 9, 15. 26b-28 von Pfarrerin Annette Mehlhorn

Und darum ist er auch der Mittler des neuen Bundes, auf dass durch seinen Tod, der geschehen ist zur Erlösung von den Übertretungen unter dem ersten Bund, die Berufenen das verheißene ewige Erbe empfangen. Nun aber, am Ende der Zeiten, ist er ein für alle Mal erschienen, um durch sein eigenes Opfer die Sünde aufzuheben.

27 Und wie den Menschen bestimmt ist, *einmal* zu sterben, danach aber das Gericht:

28 so ist auch Christus *einmal* geopfert worden, die Sünden vieler wegzunehmen; zum zweiten Mal erscheint er nicht der Sünde wegen, sondern zur Rettung derer, die ihn erwarten.

Es sollte das letzte aller Opfer sein und doch sind die Opfer, die nach ihm kamen ohne Zahl. Sogar im Namen Christi wurden andere dazu gemacht.

Denn immer wieder erhob und erhebt ein Mensch wider einen anderen die Hand zum Brudermord.

Immer wieder dieser Wahn, sich selbst an Stelle Gottes zu setzen.

Über andere erhaben, Herrscher über Leben und Tod.

Immer wieder dieser Irrsinn, anderen Opfer und Leid abzuverlangen

Um der Liebe willen, um des Glaubens willen, um des Vaterlands willen, um der Sachzwänge willen. In den Machtspielen dieser Welt sind Opfer willkommen. Danach gibt es tränenreiches Bedauern.

Mit Karfreitag ist ein für alle Mal offenbar: Gott steht an die Seite der Opfer. Gott wird selbst zum Opfer von Machtspielen, Feigheit, Selbstsucht. Auch meiner eigenen. Auch wenn das lediglich im Wegsehen, Verleugnen, Überfordert-Sein geschieht.

Hier schreibt einer an eine jüdische Gemeinde, die echte Opfer am Tempel durch einen Hohepriester gut kennen und stellt klar: Jesu Hingabe war das letzte Opfer. Es zeigt, wo Gott zu finden ist, für wen Gottes Herz schlägt: Für Menschen, die der der Selbstsucht anderer zum Opfer fallen.

Schon 16 Amokläufe – nur in diesem Jahr! – in den USA.

Und dennoch eine Waffenlobby ohne Erbarmen.

Herzversagen wegen Überlastung durch schlechte Luft und Umweltschäden

- unzählbar die Opfer, auch hier in China.

Und immer wieder Syrien. Und immer wieder der sogenannte „fruchtbare Halbmond“, in dem alles begann. Wo unsere Geschwister im Glauben sich auch heute unter lebensbedrohlichen Bedingungen versammeln. Wo Ostern auch in diesem Jahr im Bombenhagel gefeiert wird.

Vieles scheint weit entfernt und gehört doch zu uns, zur Welt, in der wir selber leben, lieben, hoffen. In der auch ich, Tag für Tag an denen vorbeigehe, die Hilfe bräuchten, in der ich stark sein will und muss um selbst zu leben und dabei je und je neu andere verletze, mich breit mache, Gottes Sehnsucht nach Heil und Frieden missachte.

„Ich seh und ich empfinde den Fluch der Sünde.“ (EG 91)

Und nun dieser eine, der antritt, „von aller Schuld des Bösen uns zu erlösen“ (EG 91)

Sein Schrei „mein Gott, warum hast du mich verlassen“ klingt bis in den Tempel. Zerreißt der Vorhang zum Allerheiligsten. ffnet den Weg zu Gott.

ffnet den Blick zum Verborgenen, Geheimen, zur tieferen Erkenntnis.

Keine Hohepriester mehr, keine Opfer.

In Christus wird aufgehoben, was Gott und Menschen voneinander trennt.

Gottes Herrlichkeit und die Abgründe des Menschlichen in einer Person vereint.

So also geschieht „die Rettung derer, die ihn erwarten“.

In Christus können wir Versagen eingestehen, umkehren, immer wieder neu anfangen.

Offen und frei benennen und bekennen, wo Unrecht geschieht. Mut finden, sogar den Stärkeren und Mächtigen entgegenzutreten.

Unser Leben im Dienst an Christi Friedensreich. Gerade dort wo Macht und Gewalt das Zepter führen. Neuen Mut schöpfen, damit Gottes Geist Raum greifen kann.

In unserer Hoffnung und unserem Vertrauen auf Gottes Nähe öffnet sich die Kraft und Weite einer anderen Welt, die über unseren Horizont hinausweist. Alte Rechnungen werden verbrannt.

Gott steht auf der Seite derer, die diesen neuen Anfang wagen. Einen Anfang ohne Opfer.

So möge der Frieden Gottes, der höher ist, als unsere Vernunft unsere Herzen und Sinne bewahren in Christus Jesus. Amen.